

Treffen der SF-Gruppe Hannover am 17.10.2020

Anwesend waren die Mitglieder Christian Buhl, Uwe Gehrke, Fred Körper, Kelly Rawcliffe, Julia Rawcliffe, Lutz Reimers-Rawcliffe, Martin Schmoll, Ralf Stührenberg und Michael Wangenheim, auf der virtuellen Schiene waren es wohl Clem Scherman, Sandra + Uwe Schmidt, Gregor Neuhaus und Bernhard Lürßen.

Nach monatelanger Pause sollte dieses Treffen wieder im Freizeitheim Ricklingen stattfinden, allerdings unter Corona-Bedingungen. Das bedeutete maximal 11 Personen, statt unserem üblichen Raum 19 der Raum 24, der dreimal so gross ist, eine Anwesenheitsliste mit Namen, Adressen und Telefonnummern sowie das Tragen von Maske, sobald man sich vom Tisch erhob. Zwischen den Tischen war 30 cm Abstand, und pro Tisch nur eine Person, so wurde der Abstand auf jeden Fall gewahrt. Geplant war das Zuschalten von weiteren Mitgliedern über den JITSY-Server von Uwe, die lokal Anwesenden sollten den DDR-SF-Film „DER SCHWEIGENDE STERN“ über DVD sehen, die anderen im Streaming über Youtube.

Leider war die Verbindung zum JITSY-Server nicht stabil, so dass das mitgebrachte drahtlose Mikrofon nicht zum Einsatz kommen konnte. Offensichtlich war wieder der Ton das große Problem, weil auf der anderen Seite nur SETI-Signale ankamen, wie Clem schrieb.

Jedenfalls war die Kommunikation bis auf einige Zeilen Text nicht vorhanden, auch wenn die virtuell anwesenden wohl meinen Link zu Youtube nutzten, um sich den Film anzusehen.

Zum Thema: Fred gab eine kurze Einführung in das Thema, indem er die DEFA vorstellte:

Die DEFA wurde 1946 in der SBZ (sowjetische Besatzungszone) gegründet. Sie sollte laut dem Anliegen ihrer Gründer „helfen, in Deutschland die Demokratie zu restaurieren, die deutschen Köpfe vom [Faschismus](#) zu befreien und auch zu sozialistischen Bürgern erziehen“. Im Gefolge der [Entnazifizierung](#) in der [Sowjetischen Besatzungszone](#) (SBZ) und der DDR sollten auch die [Filmindustrie](#) und das Kulturleben von „reaktionären Elementen und von undemokratischer antihumanistischer [nationalsozialistischer Ideologie](#) und deren Protagonisten befreit werden“.

Mit dem Aufbau des [Fernsehens in der DDR](#) eröffnete sich für die DEFA ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld. Die DEFA drehte etwa 700 [Spielfilme](#), 750 [Animationsfilme](#) sowie 2250 [Dokumentar-](#) und [Kurzfilme](#). Etwa 8000 Filme wurden synchronisiert.

Am 1. Juli 1990 erfolgt die Umwandlung des *VEB DEFA-Studio für Spielfilme* in *DEFA-Studio Babelsberg GmbH (i. Gr.)* und die Eintragung ins Handelsregister am 13. August 1990, HRB 400. wie auch die Umwandlung des *VEB DEFA-Studio für Dokumentarfilme* in *DEFA-Studio für Dokumentarfilme GmbH (i. Gr.)* mit Eintragung ins Handelsregister am 4. September 1990. Seit 1990 verwertet [Progress Film-Verleih](#) als GmbH die DEFA-Produktionen.

Ende 1998 wurden der neu gegründeten, gemeinnützigen [DEFA-Stiftung](#) die Rechte am DEFA-Filmstock übertragen. Ziel der Stiftung ist es, diesen zu erhalten und für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen sowie die deutsche Filmkultur zu fördern. Die weltweiten und exklusiven Auswertungsrechte (Verleih) liegen weiterhin beim Progress Film-Verleih. Progress beauftragte 1998 [Icestorm Entertainment](#) mit der Auswertung des DEFA-Filmstocks auf DVD und Video. Das *Bundesarchiv-Filmarchiv* verwahrt die filmischen Ausgangsmaterialien und sieht sich der dauerhaften Erhaltung des DEFA-Filmstocks verpflichtet.

Neben einer erheblichen Anzahl an Märchenfilmen, von denen [Drei Haselnüsse für Aschenbrödel](#) (Co-Produktion DEFA und [Filmstudios Barrandov](#)) inzwischen auch gesamtdeutschen Kultstatus gewonnen hat, finden sich im Fundus der DEFA auch sechs SF-Filme:

Science-Fiction-Filme

- 1960: [Der schweigende Stern](#) (nach [Stanislaw Lem](#))
- 1961: [Der Mann mit dem Objektiv](#) (ein Film über eine Zeitreise in die damalige Gegenwart)
- 1970: [Signale – Ein Weltraumabenteuer](#) (nach Motiven des Romans *Asteroidenjäger* von [Carlos Rasch](#))
- 1972: [Eolomea \(utopischer Film\)](#)
- 1976: [Im Staub der Sterne](#) (utopischer Film)
- 1985: [Besuch bei van Gogh](#)

(aus der Wikipedia)

Auffällig ist die Häufung von drei Filmen in der ersten Hälfte der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. Nach der Absetzung Ulbrichts und der Machtübernahme durch Honecker wurde der Fokus auf die bessere Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern gelegt und es kam so was wie Aufbruchstimmung auf, die erst 1976 durch die Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann aus der DDR endete.

Als Beispiel für den DDR-SF-Film griff man dann auf DER SCHWEIGENDE STERN (1960) nach einer literarischen Vorlage von Stanislaw Lem aus dem Jahre 1951 zurück:

In der Wüste Gobi findet sich eine zerstörte Metallspule, die offensichtlich mit dem Tunguska-Ereignis im Jahre 1908 in Sibirien in Zusammenhang steht und so etwas wie eine magnetische Speichereinheit einer außerirdischen Technologie darstellt. Bei der Entzifferung der gespeicherten Informationen stellt sich heraus, dass im Jahre 1908 ein Raumschiff beim Versuch einer Notlandung explodiert ist, und das dieses fremde Raumfahrzeug von der Venus gekommen war. Deshalb versucht die vereinigte Menschheit, mit Radiosignalen sowohl von der Erde wie auch von der sowjetischen Mondstation LUNA 3 Kontakt mit dieser Zivilisation aufzunehmen, doch die Venus schweigt. Daraufhin stellt die Sowjetunion ihr neues Raumschiff KOSMOKRATOR für eine internationale Expedition zum Morgenstern zur Verfügung, und neben einem „Afrikaner“, einer Japanerin, einem Inder, einem Chinesen, einem Polen, einem Deutschen und natürlich einem Sowjetbürger als Kommandant darf auch ein amerikanischer Wissenschaftler mitfliegen...

Der Film ist aus heutiger Sicht technisch unzulänglich, gemächlich erzählt und stellt natürlich die sozialistische Gesinnung der Raumfahrer in den Vordergrund. Lem hat seine literarische Vorlage aus dem Jahre 1951 in späteren Auflagen als „naiv“ bezeichnet, sowohl von der beschriebenen Technik her wie auch vom Agieren der handelnden Personen, und so kommt der Film auch rüber. Ähnlich wie die anderen SF-Filme aus der Produktion der DEFA ist die Handlung dialoglastig und darauf angelegt, den neuen sozialistischen Menschen der Zukunft in bestem Licht erstrahlen zu lassen. Bei der Bewertung des Films muss man aber auch bedenken, dass erst im darauf folgenden Jahr 1961 mit Juri Gagarin der erste Mensch die Erde umkreiste. Trotzdem strahlt der Film wie auch andere (amerikanische) Werke aus den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts einen Fortschrittsoptimismus aus, der typisch für die damalige Zeit ist.

Interessant in diesem Zusammenhang ist noch, dass in den USA eine stark umgeschnittene Version des Films in die Kinos kam:

„Unter dem Titel *First Spaceship on Venus* gelangte eine auf 82 Minuten gekürzte Version in die [USA](#) und nach [Großbritannien](#). Diese Version bekam eine neue Filmmusik von [Gordon Zahler](#) und ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil in dieser Version aus dem Leiter der Mission, dem Russen Arsenjew, der Amerikaner Heddingway wurde und aus dem Polen Soltyk der Franzose Durand. Der ursprüngliche Amerikaner im Film, Hawling, der sich dieser internationalen Mannschaft anschloss, wurde zu einem Professor Orloff. An Dialogen wurde alles entfernt, was auf Hiroshima hinwies. So entfernte man sowohl den Tod von Sumikos Mutter durch die Atombombe als auch ihre eigene Unfruchtbarkeit durch die Strahlung. In einer Szene zeigt der Amerikaner Hawling dem Russen Arsenjew ein Bild, gemalt von seinem Sohn, welches beide Wissenschaftler zusammen in einem „Raumschiff zu den Sternen“ zeigt. Diese Szene wurde ebenfalls entfernt.“ (aus der Wikipedia)

Inwieweit sich im virtuellen Dialog eine Diskussion ergab, konnte der Protokollant aufgrund der technischen Schwierigkeiten leider nicht feststellen.

Immerhin ergab sich im Gespräch mit Herrn Fischer vom FZH die interessante Perspektive, dass seit drei Monaten ein kostenfreies (schnelles) WLAN vorhanden ist, was wir beim nächsten Treffen im November (sofern keine weiteren Einschränkungen erfolgen) sicherlich ausprobieren können.

Zwei Ideen habe ich noch, wie wir Videokonferenz und Präsenzveranstaltung zusammenführen können....

Für November ist wieder ein Treffen im FHZ vorgesehen, sofern uns die Corona-Maßnahmen keinen Strich durch die Rechnung machen, und Julia wird einen Vortrag über ein „retrofuturistisches“ Thema halten.

Fred Körper